

«Das Seco zeigt wenig Fingerspitzengefühl»

Das Staatssekretariat für Wirtschaft kann elektronische Amtsblätter billiger anbieten als private Unternehmen. Ein Unding, findet Martin Candinas. Der Bündner Nationalrat hat deswegen eine Interpellation eingereicht.

von Pierina Hassler

Seit 2016 publiziert der Kanton Graubünden seine amtlichen Mitteilungen über die digitale Plattform «DIAM». Das Medienunternehmen «Somedia», zu dem auch diese Zeitung gehört, hat zusammen mit dem Kanton diese Publikationsplattform aufgebaut. Andere Kantone haben sie übernommen. Jetzt drängt sich aber das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) in diesen Markt («Schweiz am Wochenende» vom 2. März). Diese Konkurrenz stösst CVP-Nationalrat Martin Candinas sauer auf. Zum Vorgehen des Seco hat er deshalb eine Interpellation eingereicht.

Herr Candinas, weshalb liegt Ihnen das Thema so am Herzen?
MARTIN CANDINAS: Die Schweizer Medienhäuser sind mitten in einer Transformationsphase. Immer mehr Publikationen werden nicht mehr gedruckt, sondern erfolgen in elektronischer Form. Diese Chance wollen die Medienhäuser zurecht packen, um auch in Zukunft auf dem Markt zu bestehen. Somedia hat mit dem Kanton Graubünden eine elektronische Publikationsplattform unter dem Namen «DIAM» entwickelt. Seit 2016 wird diese eingesetzt und hat sich in der Zwischenzeit etabliert. Die Kantone St. Gallen und Aargau führten 2018 ein offenes WTO-Ausschreibungsverfahren durch und die Vergabe erfolgte an Somedia. Dies ist Beweis genug, dass Somedia ein gutes Produkt entwickelt hat.

In Ihrer Interpellation fragen Sie, ob es Aufgabe des Seco sei, Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und zu vertreiben, die bereits von Privatunternehmen realisiert werden? Warum nicht?
 Das Seco hat mit «eSHAB – Amtsblattportal» eine mandantenfähige elektronische Publikationsplattform für den Bund aufgebaut und bietet diese auch den Kantonen an. Diese können die Publikationsplattform direkt an das Seco vergeben und damit eine WTO-Ausschreibung umgehen. Ein solches Vorgehen schliesst private An-



Bundesrat muss aktiv werden: Nationalrat Martin Candinas hat in Sachen Seco in Bern eine Interpellation eingereicht. Bild: Olivia Horn

bieter vom Markt aus. Das Seco tritt oft als der grosse Wettbewerbschützer auf, schreibt prominent auf der Webseite, dass mangelnder Wettbewerb zu rigiden Wirtschaftsstrukturen, zur Abschöpfung von Renten und zu man-

«Diese Konkurrenzierung privater Unternehmen kann nicht weiter akzeptiert werden.»

gelndem Produktivitätswachstum führen kann, und verhält sich selber genau umgekehrt. Diese Konkurrenzierung privater Unternehmen kann nicht weiter akzeptiert werden.

Ich gehe davon aus, dass das Seco günstigere Angebote machen kann als die Privaten.

Das Seco ist steuerfinanziert und darf keine Gewinne erwirtschaften. Damit besteht ein bedeutender Wettbe-

werbsnachteil für private Anbieter. Die Kantone Basel-Stadt und Bern vergeben den Auftrag ohne Ausschreibung an das Seco. Meines Erachtens bietet das Seco diese Plattform nicht nur passiv an, sondern verfolgt das Ziel, möglichst alle Kantone für seine Lösung zu begeistern. Das Seco tritt bei den Kantonen mit Präsentationen und Preisen auf, als wäre es ein Unternehmen in der freien Marktwirtschaft, welches Aufträge akquirieren muss. Die Privatwirtschaft wird damit aus dem Markt gedrängt, Wettbewerb beseitigt, private Investitionen in innovative Produkte vernichtet und dezentrale Arbeitsplätze gefährdet.

Sie wollen dem Seco also verbieten, elektronische Publikationsplattformen zu verkaufen?

Freie Marktwirtschaft bedeutet für mich, dass die Rahmenbedingungen für alle Marktteilnehmer gleich sein müssen. Es braucht gleich lange Spieser für alle Marktteilnehmer. Das ist hier nicht der Fall. Das Seco muss, beziehungsweise darf, für diese Publikationsplattform keine Gewinne erwirtschaften. So haben private Unterneh-

men wie Somedia natürlich einen klaren Wettbewerbsnachteil. Sogar das Seco bestreitet dies nicht.

Deshalb kann das Seco also günstiger arbeiten?

Ein Unternehmen in der freien Marktwirtschaft muss ganz anders rechnen, da dieses Risiken eingehen und Ge-

«Darum muss der Bundesrat in dieser Angelegenheit aktiv werden.»

winne erwirtschaften muss, um am Markt bestehen zu bleiben. So ist es klar, dass das Seco eine günstigere Lösung anbieten kann. Wenn das Seco damit prahlt, dass die Kosten für das eigene Portal im Vergleich zum Produkt von Somedia extrem viel tiefer liegen, zeugt dies von wenig Fingerspitzengefühl und bewusstem Eingriff in den freien Markt. Darum muss der Bundesrat in dieser Angelegenheit aktiv werden!

Ein Update für Lehrkräfte

Die Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR) unterstützt ehemalige Lehrerinnen und Lehrer, die nach einer Pause wieder in den Beruf einsteigen möchten. Ab sofort kann man sich für den zwölfwöchigen Kurs an der PHGR anmelden, der diesen Sommer vor Beginn und während des Schuljahrs stattfindet. Das Angebot richtet sich laut einer Medienmitteilung an ausgebildete Kindergarten- und Primarschullehrpersonen. Besprochen werden im Kurs Planung von Unterricht, didaktische Elemente eines zeitgemässen Unterrichts, Sicherheit im Unterricht sowie aktuelle Lehrmittel. Interessierte können sich bis Mittwoch, 15. Mai, anmelden unter www.phgr.ch/wiedereinstieg-als-lehrperson. (red)

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10, 081 258 34 34

Ostwind 4 - Aris Ankunft - Ostwind und Mika müssen mit ihrer neuen Freundin Ari Gut Kaltenbach retten. Familienfilm. Deutsch ab 6J empf ab 10J 13,45

Captain Marvel - Lange vor den Avengers, als die Erde durch den galaktischen Kampf zweier Allienassen bedroht ist, steigt Carol Danvers als Captain Marvel zur wichtigsten Superheldin des Universums auf. 16,00 2D 21,00 3D Deutsch ab 12J

On The Basis Of Sex - Die wahre Geschichte der Anwältin Ruth Bader Ginsburg, die sich in den 1960er Jahren gegen die Geschlechterdiskriminierung wehrte. 18,30 2D/3D ab 6J empf ab 10J

KINOCENTER Theaterweg 11 - 081 258 32 32

Green Book - Ein weisser Chauffeur fährt in den 1960er Jahren eines afroamerikanischen Jazzpianisten durch die von Alltagsrassismus geprägten Südstaaten. Feinfühliges Komödie nach einer wahren Begebenheit. Ausgezeichnet mit 3 Oscars 2019 u.a. «Beste Filme» und 2 Golden Globes 2019. 18,00 Deutsch ab 12J

Arthouse Kinofilme Montag und Dienstag
Die Reise des Bashō - 1 klonalierter Dokumentarfilm über den grossen japanischen Dichter Bashō. 18,30 Deutsch ab 6J empf ab 10J

Rate Your Date - Eine neue Dating-App soll helfen, den Richtigen zu finden – doch bald kommt die Erkenntnis, dass Liebe vielleicht doch nicht in Social Media passiert. 18,30 Deutsch ab 12J

Escape Room - Sechs Fremde müssen jeglichen Scharfsinn einsetzen, um die richtigen Hinweise zu finden und dem Tod zu entkommen. 20,30 Deutsch ab 16J

Hard Powder - Cold Pursuit - Nachdem sein Sohn von einem Drogenboss ermordet wird, begleitet sich ein Schneepflugfahrer auf Racheefeldzug, Thriller mit Liam Neeson. 20,45 Deutsch ab 16J

Ein Gauner und Gentleman - The Old Man And The Gun - Die unglückliche und wahre Geschichte des Gentleman-Bankräubers Forrest Tucker. Der wahrscheinlich letzte Film von Robert Redford mit Casey Affleck, Sissy Spacek u.a. 20,45 2D/3D ab 6J empf ab 10J

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsplans Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre überschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Kunst bis hinauf zu den Valsler Gipfeln

In Vals ist ein Verein für das Vorantreiben der Kunstzonen-Idee gegründet worden. Präsiert wird er von Pius Truffer; auch die Gemeinde ist im Vorstand vertreten. Noch sind aber einige Fragen offen.

von Jano Felice Pajarola

Es ist ein weiterer Schritt hin zur erhofften Realisierung des ersten «Frei-Licht-Kunsthauses» der Welt (Ausgabe vom 28. Januar): Am Freitagabend hat im St. Peterstal der Verein Kunstzone Vals das Licht der Welt erblickt. Unter dem Begriff «Valsler Weg» soll Kunst in einer weiten, offenen Landschaft ermöglicht werden, wie der am Freitag zum ersten Vereinspräsidenten erkorene Pius Truffer die Idee hinter dem Projekt umschreibt. In der raumplanerisch festgelegten Kunstzone sollen Künstlerinnen und Künstler die Möglichkeit haben, ihre Werke zu präsentieren. Und zwar nicht in der Art eines Themenwegs, sondern in einem Gebiet von etwa acht Quadratkilometern

Grösse – reserviert für die Kunst und für Aspekte der Land-Art-Szene.

Den Alpbetrieb nicht stören

Das Interesse am Kunstzonen-Projekt scheint gross zu sein – die Gründungsversammlung jedenfalls wurde laut Truffer von mehr als 50 Personen besucht. Er zeigt sich überrascht – aber «eigentlich hätten wir das wissen können», meint er denn der Valsler liebt das Vereinsleben. Nur sei nicht klar gewesen, ob er die Idee der Kunstzone ebenfalls liebt.

Deutlich wurde an der Versammlung offenbar auch, dass es noch einige Fragen zu klären gilt. Kann man eine ganze Alp und die Berge ringsherum zur Kunstzone erklären? Seitens der Alpgenossenschaft sei man schon

vorsorglich und schriftlich darauf hingewiesen worden, der Alpbetrieb dürfe nicht gestört werden, so Truffer. Die Genossenschaft habe aber auch signalisiert, man stehe der Idee grundsätzlich positiv gegenüber; es brauche Initiative und neue Impulse.

Dann: Was sagt der Kanton zu dem Vorhaben? Schliesslich geht es um die Schaffung einer neuen Art von Zone – auch eine Frage, die noch beantwortet werden muss. «Der Kanton entscheidet über den Zutritt ins Paradies oder schickt uns zurück nach Hause, ohne Kunstzone», meint Truffer mit einem Augenzwinkern.

Kultur, aber auch Tourismus

Diskussionen gab es ausserdem betreffend die Stossrichtung der Zone re-

spektive des Vereins: Soll in den Statuten die Kultur im Vordergrund stehen oder die Tourismusförderung? «Der Valsler liebt den Kurbel-Turbo-Tourismus nicht», konstatiert Truffer: Nach einem Votum von Tages- und Gemeindepräsident Stefan Schmid wurde zuletzt ein Kompromiss beschlossen: Der Verein hat keinen kommerziellen Zweck, soll aber die touristische ebenso wie die kulturelle Entwicklung von Vals fördern.

Im achtköpfigen Vorstand tun neben Truffer unter anderem Ralf Brot als Gemeindevertreter und Dorfpfarrer Matthias Hauser mit. Und auch eine Künstlerin ist spontan schon dabei: die Amerikanerin Lisa Lee Benjamin, die als Kunststudentin eine Zeit lang in Vals wohnen will.

TV

Topaktuell
aus Ihrer Region!

Südostschweiz Informiert

Das Nachrichtenmagazin von Montag bis Freitag ab 18 Uhr auf TV Südostschweiz.

südostschweiz